

30. November 2005
Beitrag Dr. Karl Jurka

8 Thesen zu Deutschlands Außenwirtschaftspolitik

1. Außenwirtschaftspolitik bedeutet Standortsicherung

Überall dort, wo Regierungen Projekte maßgeblich beeinflussen oder große Investitionsentscheidungen anstehen, müssen Auslandsgeschäfte deutscher Unternehmen politisch beraten und betreut werden.

Für Deutschland ist es von großer Bedeutung, dass sowohl neue Märkte außerhalb Europas erschlossen werden, als auch die „alten“ Marktplätze erhalten bleiben. Ohne kontinuierlichen Dialog zwischen Politik und Wirtschaft werden diese Ziele allerdings nicht verwirklicht werden können.

2. Jährlich trägt die Außenwirtschaft 38 Prozent zum Bruttoinlandsprodukt bei

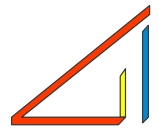
Das Exportwesen in Deutschland erwirtschaftet jährlich einen Anteil von 38 % des Bruttoinlandsproduktes. Mehr als neun Millionen, also knapp 25 % der deutschen Arbeitsplätze hängen von der Exportwirtschaft ab. Unternehmen, die auch im Ausland operieren, schaffen deutlich mehr Arbeitsplätze, als Unternehmen, die sich ausschließlich auf den deutschen Markt konzentrieren.

Daher sollte der Fokus einer zukunftsorientierten Politik eindeutig auf der Unterstützung und Förderung mittelständischer und kleiner Unternehmen liegen, um Zugänge und Wissen über Außenwirtschaftsförderungen und Möglichkeiten der Außenwirtschaft auszubauen.

3. Diplomaten müssen wirtschaftliche Zusammenhänge verstehen lernen; die Wirtschaft muss lernen, politische Zusammenhänge zu begreifen

Die meisten Diplomaten sind aufgrund ihrer Ausbildung keine wirtschaftlichen Denker, sie verstehen sich dafür auf das Meistern der Hürden des politischen Parketts. Im Gegensatz dazu sind Wirtschaftstreibende zwar an politischen Zusammenhängen interessiert, allerdings mangelt es oft an Grundlagenwissen. So können von beiden Seiten große Missverständnisse entstehen.

Das Ziel muss also sein, dass es zu einem intensiveren und konstruktiveren Austausch zwischen Diplomatie und Wirtschaft kommt; denn nur so können beide Synergien für den Handel außerhalb Deutschlands Grenzen geschaffen werden.



4. Ist ein gemeinsamer europäischer diplomatischer Dienst sinnvoll?

Die Tsunami – Katastrophe hat gezeigt, dass ein europäischer diplomatischer Dienst (EAS) bei Katastrophen sinnvoll sein könnte. Allerdings ist zu bezweifeln, ob die nationalen wirtschaftlichen Interessen Deutschlands effizient und aktiv von z.B. Frankreich in einem Drittstaat vertreten werden können.

5. Rolle der Diplomatie

Die Diplomatie hat seit Jahrhunderten die Aufgabe, den Staat im Ausland zu vertreten. Daher sollen Diplomaten nicht dazu übergehen, ihre Rolle als reine Vertreter der Wirtschaft im Ausland zu sehen. Sie können aber im Rahmen von Empfängen und Veranstaltungen der deutschen Wirtschaft im Ausland eine Plattform zur Geschäftsanbahnung schaffen.

Eine aktive Diplomatie sollte die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Wirtschaftsakteure gestalten. Eine darüber hinaus gehende Rolle, wie sie oft von der Wirtschaft verlangt wird, wäre eine klare Überforderung.

6. Botschaften sollen Dienstleistungen verrechnen können

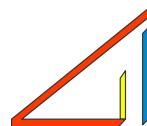
Ein Anreiz für Botschaften sich stärker um die deutsche Außenwirtschaft zu kümmern, wäre die Verrechenbarkeit der Dienstleistungen wie z.B. das zur Verfügung stellen von Räumen oder die Ausrichtung von Banketten etc. Diese Praxis wird von Großbritannien seit Jahren erfolgreich durchgeführt.

Um das Zusammenspiel von Wirtschaft und Diplomatie noch besser auszubauen, könnte man andenken, in den Drittstaaten auch räumlich näher zusammenzurücken. In Österreich ist es üblich, dass sich die Wirtschaftskammer im selben Gebäude wie die österreichische Botschaft befindet. So werden Wege verkürzt und ein informeller Austausch kann leichter stattfinden.

7. Public Diplomacy: Das Ansehen Deutschlands in der Welt stärken

Eine weitere Aufgabe der deutschen Diplomatie sollte die Schaffung eines guten, positiven Klimas für die deutsche Wirtschaft und Politik im Gastland sein, um die Marke „Made in Germany“ mit positiven Assoziationen zu verbinden.

Gemeinsam können so Diplomatie und Wirtschaft Marketing für deutsche Produkte weltweit betreiben, da nachhaltige Investitionen aus dem Ausland für den Standort Deutschland überlebensnotwendig sind.



8. Erfolgreicher Abschluss der Welthandelsrunde

Die WTO Verhandlungen in Hongkong müssen im heurigen Dezember zu einem positiven Abschluss gelangen. Die Europäische Union sowie die USA müssen ihre Agrarmärkte öffnen, um die Weichen für die weitergehenden Verhandlungen im Dienstleistungsbereich zu stellen. Hier ist ein aktives Handeln der Diplomatie gefragt, um die deutsche Industrie und die deutschen Dienstleister zu unterstützen.

XXXXX